

Dienstunfähigkeit bei angestellten Lehrkräften - Niedersachsen

Beitrag von „Fridolina007“ vom 16. Oktober 2022 09:19

Also, ich bin schockiert darüber, dass offenbar nicht versachlicht gesagt wurde, dass deine Fehlzeiten eine Belastung darstellen würden, sondern du als Person. Deshalb fände ich ein Protokoll, in welchem solch ein entlarvender Wortlaut vielleicht vorkommt, umso wichtiger.

Ich könnte mir im Übrigen vorstellen, dass der Personalrat ebenfalls diese Auffassung vertritt, weswegen ich diesen schriftlich per Mail kontaktieren würde. Und wenn dann keine Antwort kommt, kannst du davon ausgehen, dass er die "belastete Mehrheit" vertritt und nicht dich.

Aber offenbar bist du nicht die einzige Dauerkranke, wenn trotz Überversorgung der Krankenstand so hoch ist. Versuche auch herauszufinden, ob es vielleicht anderen auch so ergangen ist wie dir. Dann hätte auf jeden Fall die Schulleitung selbst einen hohen Anteil am Krankenstand, die dann offenbar am Beispiel desjenigen, der die meisten Krankheitstage aufweist, ein Exempel statuieren wollte, um einen Sündenbock zu haben....

Zum Thema örtlicher Personalrat: Als ich vor 20 Jahren neu war, hatte mir einer von der damaligen Schulleitung stolz erklärt, dass alle, die nun in der Schulleitung seien, vorher mal im Personalrat gewesen seien. Das sollte wohl suggerieren, dass sich die Schulleitung gut bezüglich der Sorgen und Nöte der Beschäftigten auskennt. Ich habe es aber eher so interpretiert, dass nahezu jeder Verbeamtete, der in den PR strebt, Ambitionen zum Aufstieg hat. Denn so selbstlos und rückgratvoll agieren die Wenigsten. Und falls sie es doch mal tun, was ich damals in den neuen Bundesländern auf SBPR-Ebene erlebt hatte, erfolgt die Keule der sog. "Friedenspflicht".

Terminbestätigung: Es ist durchaus auch denkbar, dass die Schulleitung dich (unter einem Vorwand) zum Dezernenten schickt, wozu es in der Regel einer schriftlichen Terminbestätigung bedarf.

Ich selbst habe Ende des letzten Schuljahres so etwas erlebt, nachdem ich mit einer Unterbrechung gut ein halbes Jahr krank gewesen war (plötzlich niedriger Blutdruck, Schwindel, Hitzewallungen, Energieverlust). Der Neurologe vermutete ein hormonelles Problem nach den Impfungen, die ja der Allgemeinheit dienen sollten. Vermutlich wurden Phänomene der plötzlichen Menopause verstärkt.

Ich selbst hatte einen Antrag auf begrenzte Dienstfähigkeit gestellt, um finanziell etwas besser zu stehen, was das Gesundheitsamt aber abgelehnt hatte. Man ging damals noch von einer hormonbildenden Zyste aus, was sich per OP nicht bestätigt hatte.

Nach einer Entgiftung und Physiotherapie habe ich eine Wiedereingliederung (ich hatte von mir aus schon vorher Stunden reduziert) vorgenommen, wobei diese nicht stufenweise erfolgte. Ich w